



„Die Liebe besitzt die unausschöpfliche Fähigkeit zu verändern.“ – Vinzenz von Paul

Tagesimpuls: Montag, 11. Jänner 2021

Bibeltext: Mk 1,14-20

Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihr Netz auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.

Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sofort rief er sie, und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

Gedanken:

Die Zeit ist für Jesus gekommen die frohe Botschaft Gottes zu verkünden. Er weiß, allein schafft er diese Aufgabe nicht. Er sucht sich Helfende. Auch wir müssen nicht allein, müssen nicht allein den Glauben verkünden. Glaube an Gott ist Beziehungsgeschehen und braucht auch Beziehungsgeschehen im Hier und Jetzt. Als Menschen brauchen wir ein Gegenüber um Gottes Begleitung und Liebe auch zu spüren. Auch beim Austauschen darüber, was dieser Glaube für unser Leben bedeutet und zum Teilen unserer Glaubenserfahrungen sind andere Menschen hilfreich. Gegenseitig können wir uns stärken und bestärken auf unserem Weg zu Gott und mit Gott.

Auch die zukünftigen Jünger werden nicht einzeln berufen, sondern paarweise als Geschwister. Sie kennen sich ihr Leben lang, arbeiten zusammen und wissen, dass sie aufeinander bauen können – egal wie schwierig eine Situation wird.

Dieser Halt in der Beziehung ist Jesus wichtig, da der Aufruf „Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!“ kein einfacher ist. Glaube an Gott, das Vertrauen in Gott, ist nichts, dass wir „nebenbei“ machen können. Vertrauen auf Gott funktioniert auch nicht separat von unserem anderen Leben.

Tiefer Glaube an die Liebe Gottes durchdringt das ganz Leben und fordert uns heraus. Wenn wir tief glauben/vertrauen, verändert das unser Leben und wie wir es gestaltet. Die ersten Jünger spürten die notwendige Veränderung so groß, dass sie ihr bisheriges Leben, ihre Arbeit und Familien zurücklassen, um mit Jesus zu gehen. Wo verändert Gottes Liebe und der Glaube daran mein Leben?

Gebet:

Lebensspendender Gott,
du liebst mich wie ich bin, als deine Tochter/dein Sohn. Du hast mir mein Leben geschenkt. Ich bin frei, es zu gestalten, wie es mir richtig erscheint. Auch dass ist Teil deines Geschenks.

Das zu wissen, zu glauben, verändert mich. Ich möchte das Beste aus meinem Leben machen, es in deinem Sinne leben. Verzeih mir bitte, dass mir das nicht immer gelingt. Manchmal wüsste ich genau, was jetzt an der Reihe wäre, und doch scheint es mir zu mühsam oder freut mich nicht, sodass ich es bleiben lasse. Danke, dass du mich dafür nicht verurteilst! Hilf mir bitte, es besser zu machen!

Mit dem Vertrauen in deine Liebe und deine Nähe gehe ich in diesen Tag. Danke dir.



Autorin & Foto:

Mag.^a Elisabeth Greil,
Pastoralassistentin in Linz-Marcel Callo (Auwiesen),
elisabeth.greil@dioezese-linz.at, 0676/8776-5638